Maximilian Hauer

Ökologischer Marxismus, gesellschaftliche Naturverhältnisse und der Klimawandel

Buchvorstellung von

Katja Wagner / Maximilian Hauer / Maria Neuhauss:
Klima und Kapitalismus. Plädoyer für einen ökologischen Sozialismus, Stuttgart 2025.

Linkes Forum Oldenburg, 15.06.2025

1. Blick ins Buch

1. Einleitung

- Inhaltsverzeichnis 1/2

Inhalt

Einleitung 7

1. Der menschengemachte Klimawandel 16
1.1 Das Klimasystem der Erde 16
Treibhauseffekt und Kohlenstoffkreislauf 17
1.2 Der Eingriff in den Kohlenstoffkreislauf und seine Folgen 19
Die Verselbständigung des Klimawandels 22
Die Auswirkungen des Klimawandels 24
Die Zukunft des Klimawandels 29
1.3 Jenseits des Klimawandels: Anthropozän und planetarische Grenzen 32

2. Natur und Gesellschaft im Kapitalismus 34
2.1 Die materialistische Geschichtsauffassung 34
«Der Mensch» 34
Natur – Arbeit – Gesellschaft 36
Produktionsweise und Geschichte 39
2.2 Die kapitalistische Produktionsweise 41
Ursprünge 41
Die doppelte Trennung in den kapitalistischen Eigentumsverhältnissen 45
Die Akkumulation des Kapitals 48
2.3 Kapitalismus und stoffliche Welt 52
Rücksichtslosigkeit gegenüber den stofflichen Grundlagen 52
Kapitalismus und Produktivkraftentwicklung 56
Akkumulation und Natur 60
Der Riss im Stoffwechsel 61
Die Klimakrise als Riss im Stoffwechsel 65
Ökologische Krisenentwicklung: Rifts & Shifts 66
2.4 Ökonomie und Politik 68

3. Der fossile Kapitalismus 72
3.1 Vom Wasser zur Kohle: Die Entstehung des fossilen Kapitals 73
Die protofossile Ökonomie 73
Klassenkämpfe im frühen Kapitalismus 74
Der Durchbruch der Kohle 76
3.2 Die Konsolidierung des fossilen Kapitalismus 78
Die Kohle als Basis der zweiten industriellen Revolution 78
Der Aufstieg des Öls 80

1. Einleitung

- Inhaltsverzeichnis 2/2

Der Weg ins Anthropozän ... 82
Chinas Fabrik der Welt ... 86
3.3 Untergang des fossilen Kapitalismus? Ein Ausblick ... 88

4. Die Politik mit dem Klimawandel ... 92
4.1 Vom Kyoto-Protokoll zum Pariser Klimaabkommen ... 93
4.2 Das Geschäft mit den Verschmutzungsrechten: der Emissionshandel ... 97
4.3 Die Energiewende in Deutschland (und anderswo) ... 105
4.4 Fossile Bewältigungsstrategien: Climate Engineering ... 116

5. Die Klimabewegung ... 122
5.1 Fridays for Future ... 124
5.2 Extinction Rebellion und Letzte Generation ... 126
5.3 Ende Gelände und der linksradikale Bewegungsarm ... 132
5.4 Ausblick: Ein «Labour turn» der Klimabewegung? ... 134

6. Der Green New Deal ... 138
6.1 Die Stärken des Green New Deal ... 140
6.2 Die Schwächen des Green New Deal ... 142
Die Bewegung ist alles, das Ziel ist nichts ... 142
An die Regierung kommen ohne die Macht zu übernehmen ... 146
Kein Abschied vom Wachstums- und Verwertungszwang ... 149
Die Reproduktion imperialer Verhältnisse ... 150

7. Degrowth/Postwachstum ... 156
7.1 Von den Grenzen des Wachstums zur Postwachstumsbewegung ... 156
7.2 Die Stärken von Degrowth ... 158
7.3 Die Schwächen von Degrowth ... 160

8. Ökologischer Sozialismus ... 167
8.1 Eckpunkte eines ökologischen Sozialismus ... 167
Gesellschaftliche Planung statt Privateigentum ... 167
Demokratie, Ökologie und Sozialismus ... 169
Technologie ... 172
Die Maßgabe der sozialen Ein- und Vorsicht ... 174
Reichtum und Bedürfnisse ... 175
8.2 Klasse, Klimabewegung und Sozialismus ... 178
Abschied von der Arbeiter:innenklasse? ... 178
Warum die Arbeiter:innenklasse? ... 180
Klasse vs. Klima? ... 182
Ökologische Klassenpolitik und Sozialismus ... 185

Literaturverzeichnis ... 189

Ablauf

1. Blick ins Buch „Klima und Kapitalismus“
2. Marx und die Natur
3. Der Riss im Stoffwechsel – Das Kapital als ökologische Theorie
4. Klimawandel als Stoffwechselriss
5. Politische Perspektive – Ökologischer Sozialismus

2. Marx und die Natur

Einige Schlaglichter:

1. Auseinandersetzung mit Naturphilosophie
2. Rezeption zeitgenössischer Naturwissenschaften
3. Leibphilosophie - Der Mensch als Naturwesen

2.1. Naturphilosophie

Marx‘ Dissertation von 1841:

- Thema: *Differenz der demokritischen und epikureischen Naturphilosophie*.
- Beschäftigung mit historischen Materialismus-Konzeptionen aus der Philosophie der Antike.
- Wie kann es Freiheit innerhalb der Naturnotwendigkeit geben?

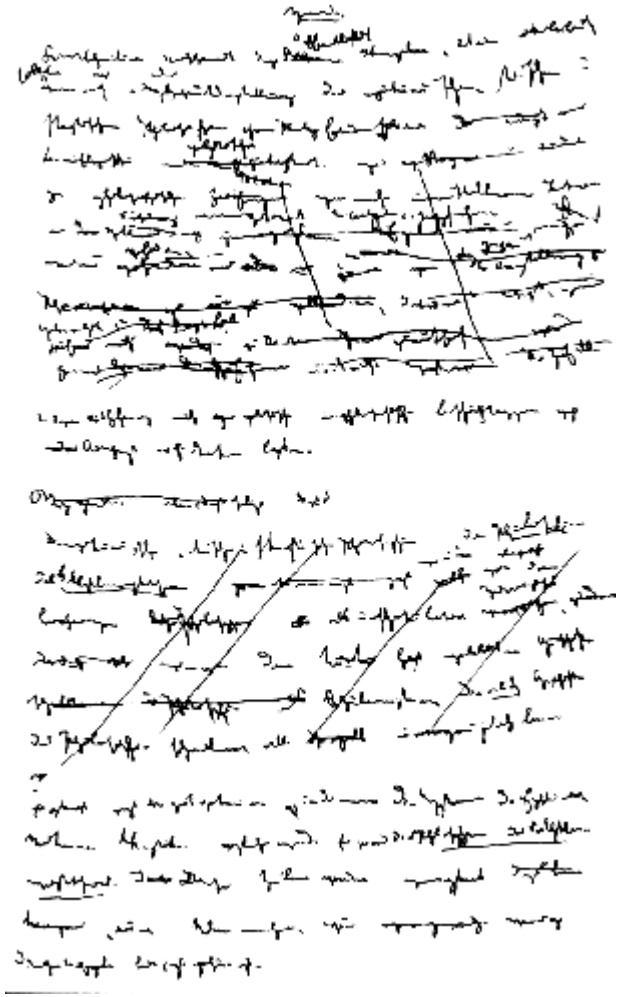


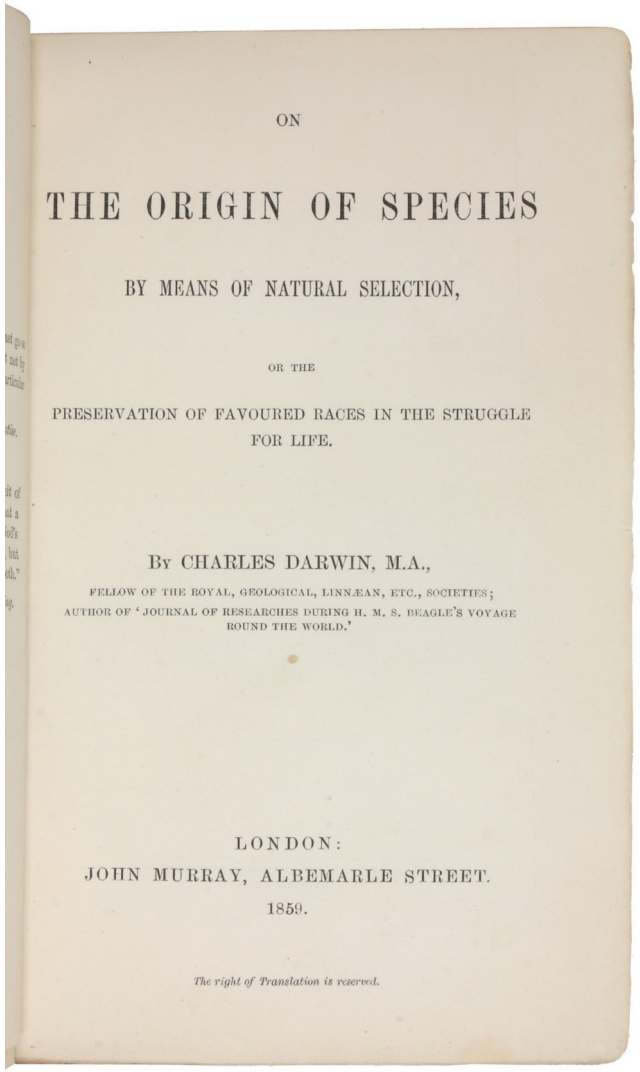
Bild: Entwurf der Einleitung in Marx‘ Handschrift.

2.2. Naturwissenschaften

- Marx‘ lebenslange Auseinandersetzung mit der empirischen Naturforschung seiner Zeit.

- Bewusste Aneignung für die eigene Theoriebildung: Implikationen der empirischen Naturforschung für Philosophie, Ökonomie und Gesellschaftsanalyse.

- Prominente Beispiele sind Charles Darwins Lehre über die Entstehung der Arten und die Studien des Agrarchemikers Justus von Liebig über Bodenfruchtbarkeit.



ON

THE ORIGIN OF SPECIES

BY MEANS OF NATURAL SELECTION,

OR THE

PRESERVATION OF FAVOURED RACES IN THE STRUGGLE FOR LIFE.

By CHARLES DARWIN, M.A.,

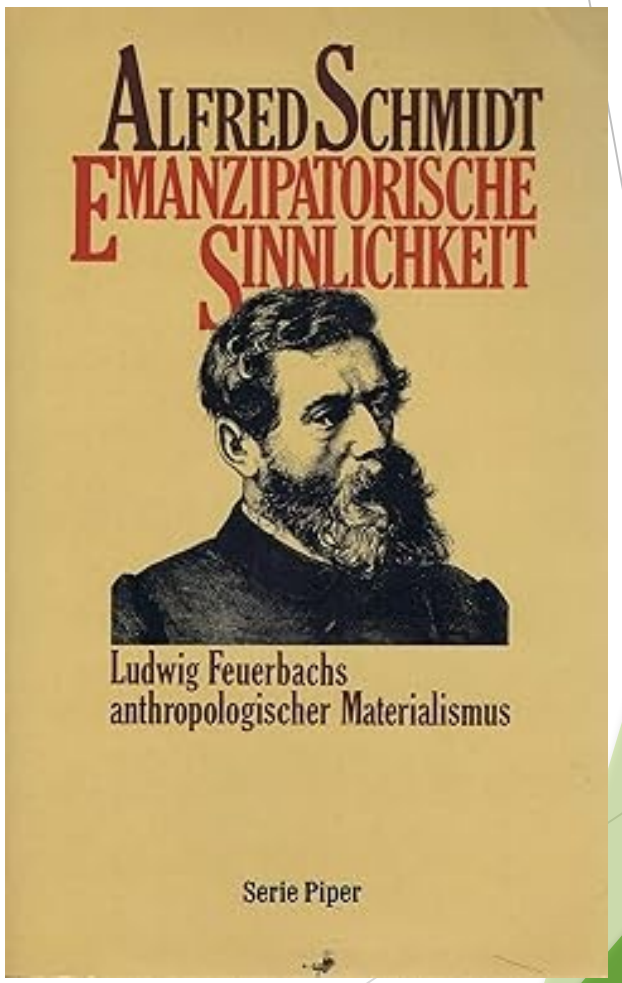
FELLOW OF THE ROYAL, GEOLOGICAL, LINNÆAN, ETC., SOCIETIES;
AUTHOR OF 'JOURNAL OF RESEARCHES DURING H. M. S. BEAGLE'S VOYAGE ROUND THE WORLD.'

LONDON:
JOHN MURRAY, ALBEMARLE STREET.
1859.

The right of Translation is reserved.

2.3. Der Mensch als Naturwesen

- Feuerbach: Der Mensch als sinnliches, bedürftiges und leibliches Naturwesen.
- Marx: Verbindung dieser Leiborientierung mit historischer Perspektive und Kritik des Kapitalismus.
- Entfremdete Arbeit „entfremdet dem Menschen seinen eigenen Leib, wie die Natur außer ihm“ (Pariser Manuskripte, 1844)
- Ökologische, gesundheitliche und subjekttheoretische Dimensionen der Kritik.



2.3. Der Mensch als Naturwesen

„Das Privateigentum hat uns so dumm und einseitig gemacht, daß ein Gegenstand erst der *unsrige* ist, wenn wir ihn haben, also als Kapital für uns existiert oder von uns unmittelbar besessen, gegessen, getrunken, an unsrem Leib getragen, von uns bewohnt etc., kurz, *gebraucht* wird. (…) An die Stelle *aller* physischen und geistigen Sinne ist daher die einfache Entfremdung *aller* dieser Sinne, der Sinn des *Habens* getreten. (…) Die Aufhebung des Privateigentums ist daher die vollständige *Emanzipation* aller menschlichen Sinne und Eigenschaften“

(Marx, Pariser Manuskripte, MEW 40: 540)

3. Zur Theorie gesellschaftlicher Naturverhältnisse

Übersicht:

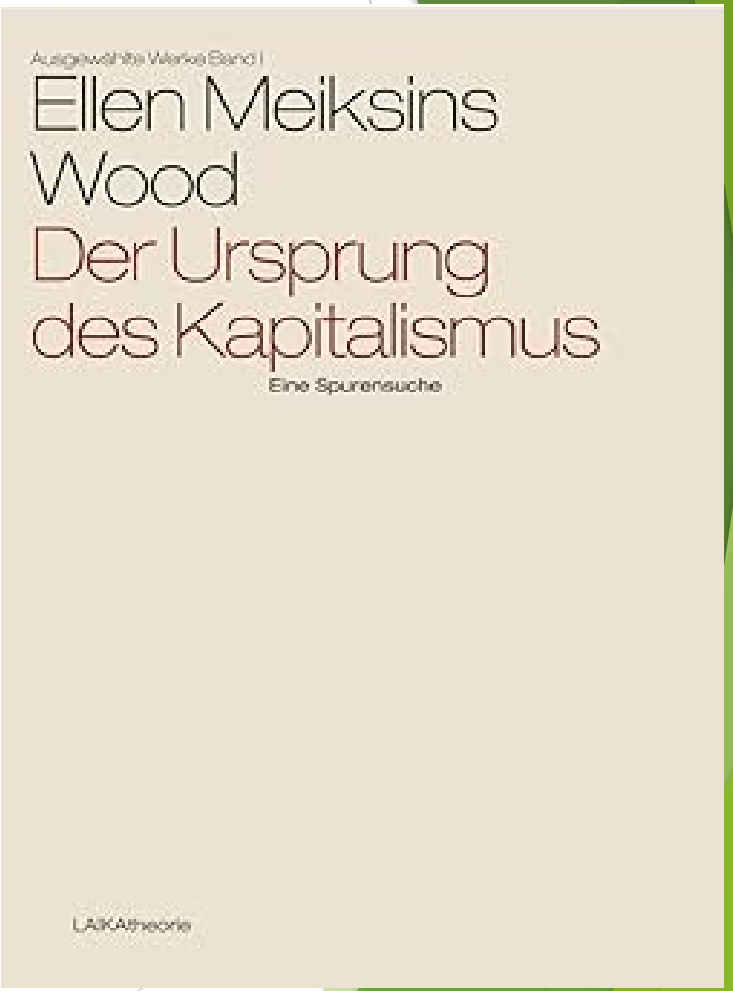
1. Anthropologische Aspekte
2. Besonderheiten der kapitalistischen Produktionsweise
3. Marx als Prophet technischer Naturbeherrschung?
4. Das Kapital als ökologische Theorie und der „Riss im Stoffwechsel“

3.1. Anthropologische Aspekte

- Objektive Angewiesenheit auf äußere Natur
- Subjektiv: Bedürfnisse
- Spezifische Differenz des Menschen: Begriff der Arbeit
- Gesellschaftlicher und historischer Charakter der Arbeit
- Werkzeug als Mittler
- Historische Wandelbarkeit sozialer und technischer Formen der Arbeit
- Wandelbarkeit der Beziehungen zur Erde

3.2. Besonderheiten der kapitalistischen Produktionsweise

- Historische Unterscheidung verschiedener Produktionsweisen.
- Anhand von Eigentumsverhältnissen und Produktionsmethoden
- Kapitalismus ist eine Klassengesellschaft: private Aneignung des Mehrprodukts durch die Eigentümerklasse.
- Innere Struktur des Kapitalismus: doppelte Trennung
  - 1. Trennung Klasse der Eigentümern vs. Klasse der Eigentumslosen (Proletarisierte)
  - 2. Trennung der Eigentümer untereinander in Einzelkapitale
- Erste Trennung -> keine Kontrolle der Proletarisierten über die Produktion
- Zweite Trennung -> Konkurrenz, keine gesellschaftliche Planung der Produktion, universelle Marktabhängigkeit
- Konkurrenz über Preiskampf: systemischer Anreiz zur Steigerung von Produktivität -> Technologie und Wissenschaft

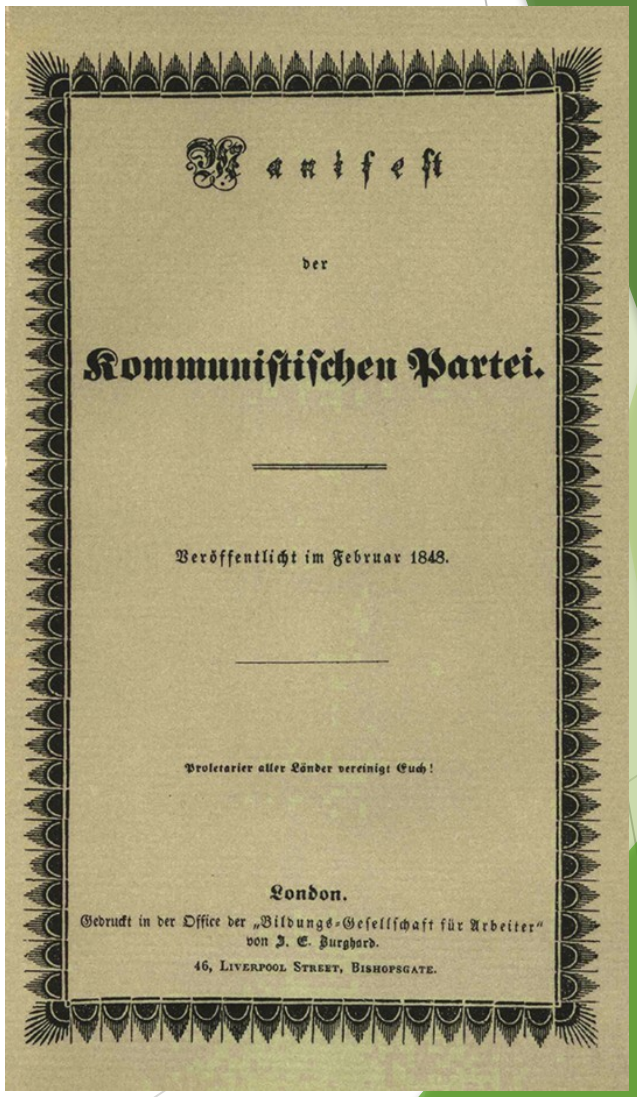


3.3. Marx als Prophet technischer Naturbeherrschung?

Kommunistisches Manifest (1848): „Prometheische“ Feier der Produktivkraftentwicklung im Kapitalismus

„Die Bourgeoisie hat in ihrer kaum hundertjährigen Klassenherrschaft massenhaftere und kolossalere Produktionskräfte geschaffen als alle vergangenen Generationen zusammen. Unterjochung der Naturkräfte, Maschinerie, Anwendung der Chemie auf Industrie und Ackerbau, Dampfschiffahrt, Eisenbahnen, elektrische Telegraphen, Urbarmachung ganzer Weltteile, Schiffbarmachung der Flüsse, ganze aus dem Boden hervorgestampfte Bevölkerungen - welches frühere Jahrhundert ahnte, dass solche Produktionskräfte im Schoß der gesellschaftlichen Arbeit schlummerten.“ (MEW 4: 467)

-> Marx hat bis Mitte der 1860er Jahre


Manifest

der

Kommunistischen Partei.

Veröffentlicht im Februar 1848.

Proletarier aller Länder vereinigt Euch!

London.

Gedruckt in der Office der „Bildungs-Gesellschaft für Arbeiter“ von J. E. Burghard.

46, Liverpool Street, Bishopsgate.

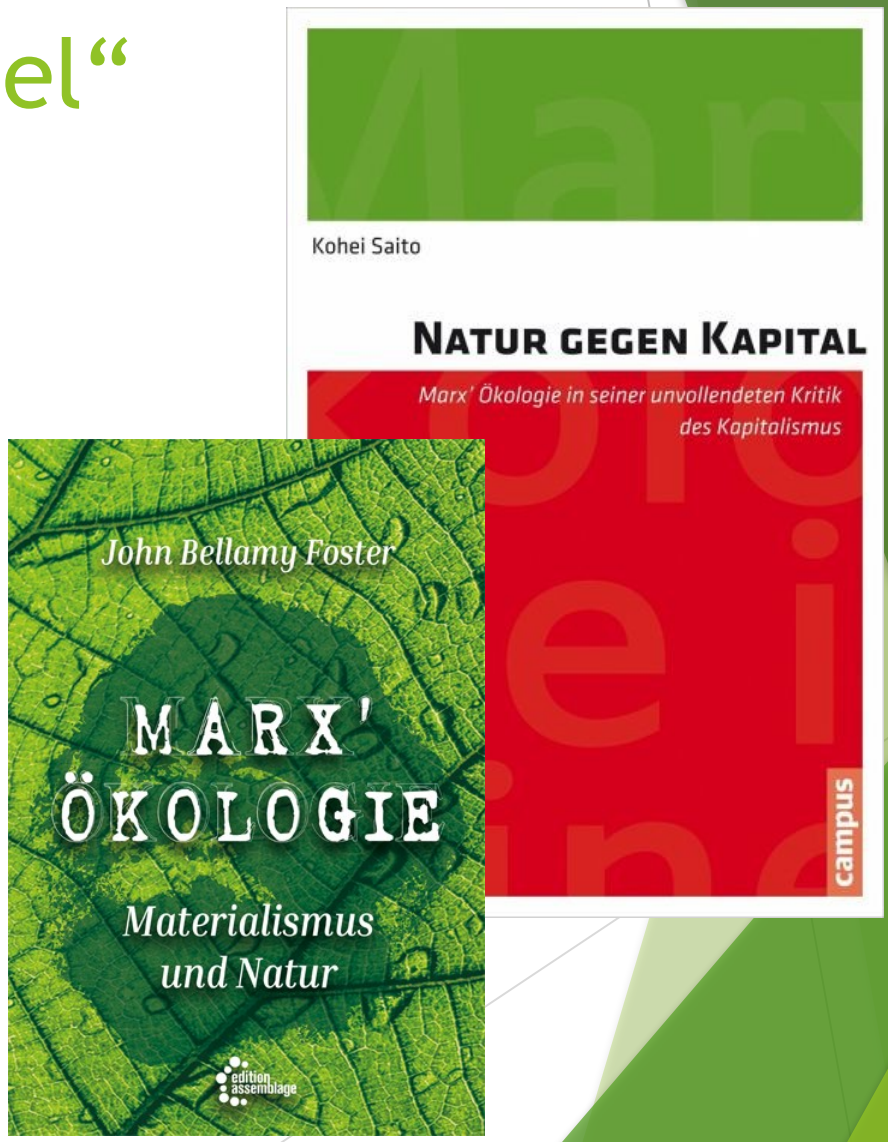
3.4. *Das Kapital* als ökologische Theorie und der „Riss im Stoffwechsel“

Ökologische Lesart des *Kapital* (1867) seit den 1990er Jahren: John Bellamy Foster, Paul Burkett, Kohei Saito u.a.

Zentrales Theorem: „Riss im Stoffwechsel“

Laut Marx verhält es sich so, dass kapitalistische Bedingungen einen „unheilbaren Riß hervorbringen in dem Zusammenhang des gesellschaftlichen und natürlichen, durch die Naturgesetze des Bodens, vorgeschriebnen Stoffwechsels“ (Das Kapital, Ökonomisches Manuskript 1863-1865. Teil 2, MEGA II/4.2, S. 753.)

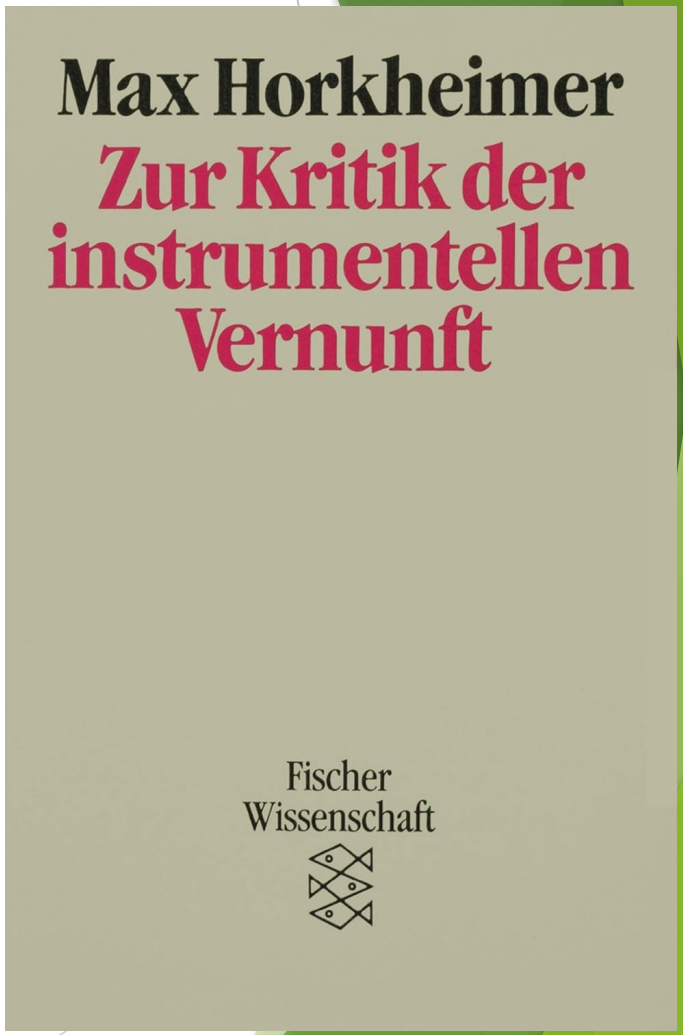
Widersprüchlicher Zusammenhang von zwei „Stoffwechseln“ (Kreisläufen): des natürlichen Kreislaufs und der unendlichen Spiralbewegung des Kapitals.



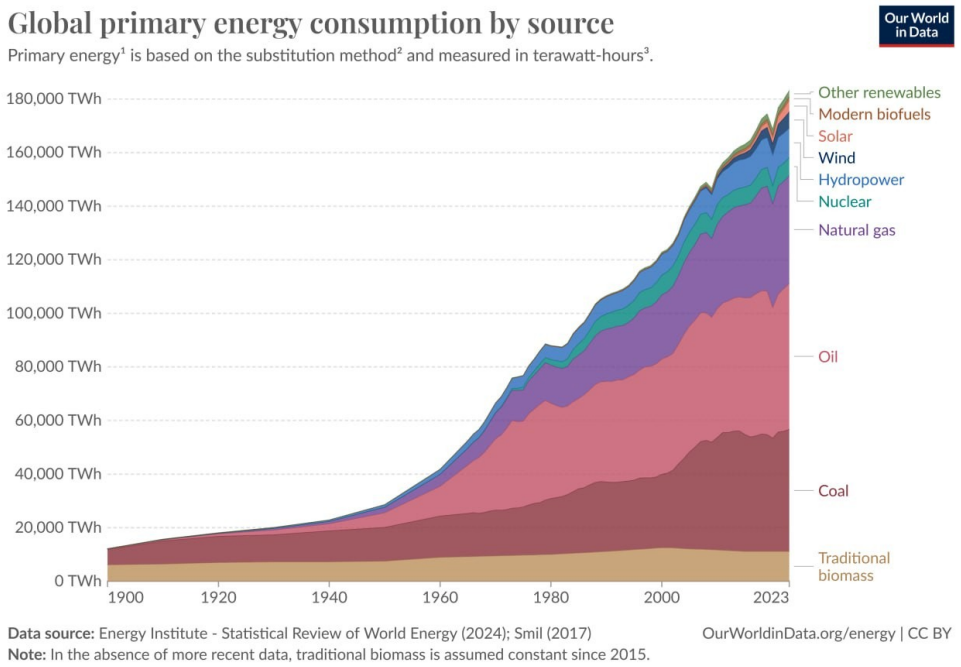
3.4. *Das Kapital* als ökologische Theorie und der „Riss im Stoffwechsel“

- Die historische Bewegungsform des Widerspruchs: ökologische Krisentendenz.
- Im Zuge dieser Einsicht: Neubewertung des technologischen Fortschritts – Borniertheit der instrumentellen Vernunft.
- Zukunftsperspektive: Die Möglichkeit ökologischer Selbstzerstörung.

- „jeder Fortschritt der kapitalistischen Agrikultur ist nicht nur ein Fortschritt in der Kunst, den Arbeiter, sondern zugleich in der Kunst, den Boden zu berauben, jeder Fortschritt in Steigerung seiner Fruchtbarkeit für eine gegebne Zeitfrist zugleich ein Fortschritt in Ruin der dauernden Quellen dieser Fruchtbarkeit (…) Die kapitalistische Produktion entwickelt daher nur die Technik und Kombination des gesellschaftlichen Produktionsprozesses, indem sie zugleich die Springquellen alles Reichtums untergräbt: die Erde und den Arbeiter.“ (Marx, Das Kapital, Bd.1, MEW 23: 529f.)



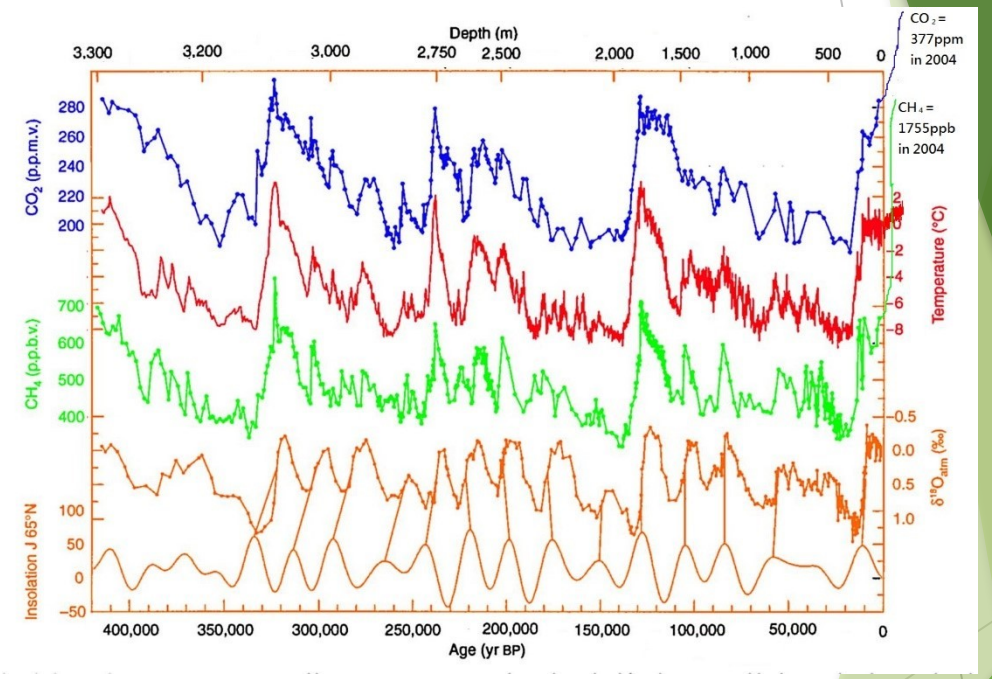
4. Der Klimawandel als Stoffwechselriss



1. **Primary energy**: Primary energy is the energy available as resources – such as the fuels burnt in power plants – before it has been transformed. This relates to the coal before it has been burned, the uranium, or the barrels of oil. Primary energy includes energy that the end user needs, in the form of electricity, transport and heating, plus inefficiencies and energy that is lost when raw resources are transformed into a usable form. You can read more on the different ways of measuring energy in our article.

2. **Substitution method**: The 'substitution method' is used by researchers to correct primary energy consumption for efficiency losses experienced by fossil fuels. It tries to adjust non-fossil energy sources to the inputs that would be needed if it was generated from fossil fuels. It assumes that wind and solar electricity is as inefficient as coal or gas. To do this, energy generation from non-fossil sources are divided by a standard 'thermal efficiency factor' – typically around 0.4 Nuclear power is also adjusted despite it also experiencing thermal losses in a power plant. Since it's reported in terms of electricity output, we need to do this adjustment to calculate its equivalent input value. You can read more about this adjustment in our article.

3. **Watt-hour**: A watt-hour is the energy delivered by one watt of power for one hour. Since one watt is equivalent to one joule per second, a watt-hour is equivalent to 3600 joules of energy. Metric prefixes are used for multiples of the unit, usually: - kilowatt-hours (kWh), or a thousand watt-hours. - Megawatt-hours (MWh), or a million watt-hours. - Gigawatt-hours (GWh), or a billion watt-hours. - Terawatt-hours (TWh), or a trillion watt-hours.



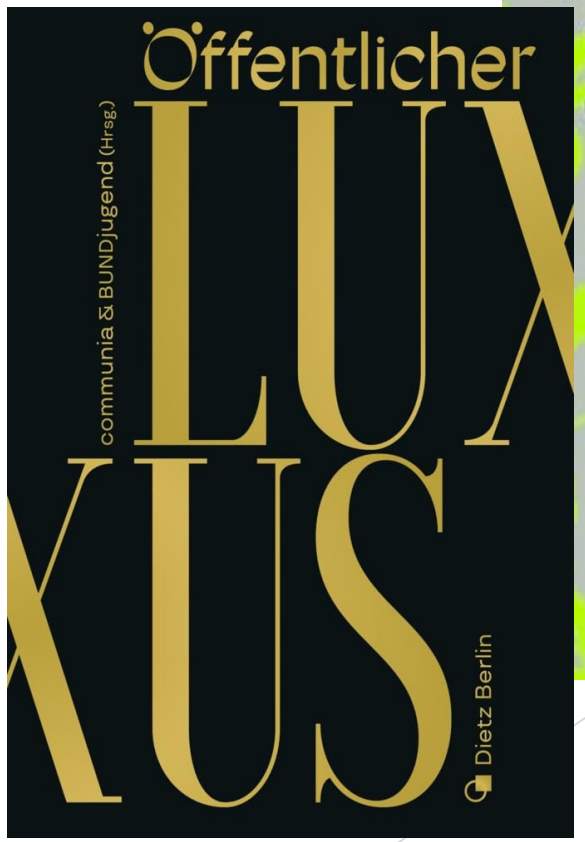
Klimadaten der letzten 400.000 Jahre nach dem Vostok-Eisbohrkern:
Man beachte den rechten Rand.

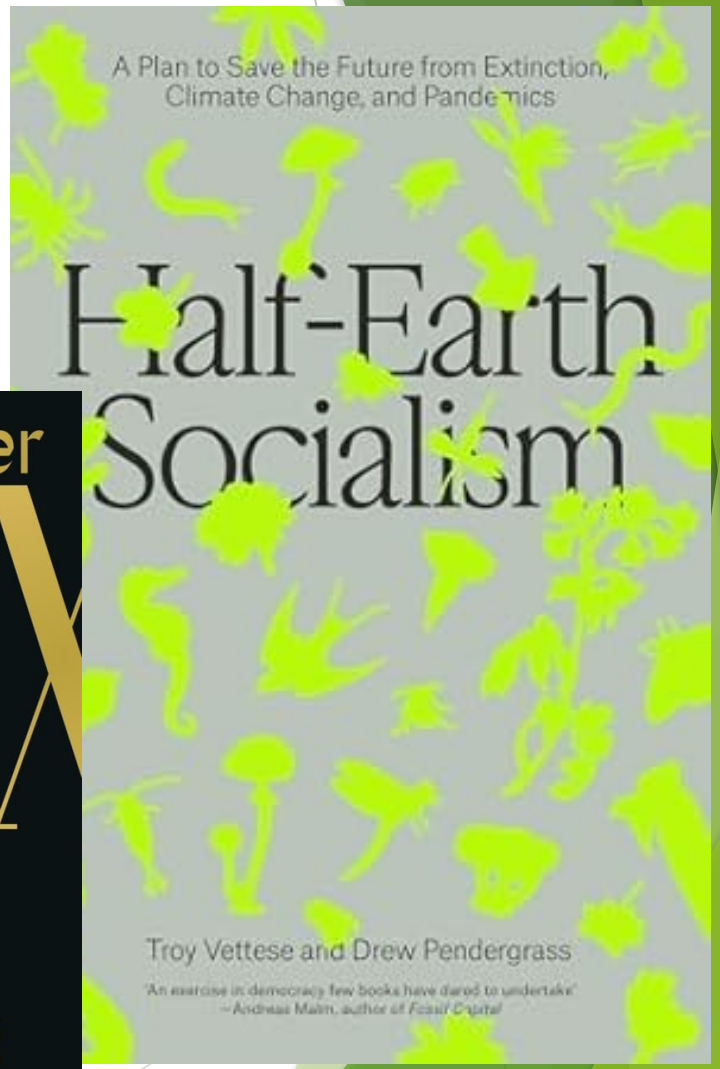
4. Der Klimawandel als Stoffwechselriss

- Übertragung von Marx Modell auf den Klimawandel
- Klimawandel: Störung des planetarischen Kohlestoffkreislaufs durch Extraktion und Nutzung von fossilen Brennstoffen – unregulierte „Entsorgung“ von CO2 in der Atmosphäre.
- Unterschied zu Marx‘ Bodenkrise: planetarische statt regionale Krise
- Beispiellose Geschwindigkeit der klimatischen Destabilisierung ohne Ende in Sicht: Kurs auf eine planetarische Heißzeit
- Qualitativer Unterschied zu natürlichen Klimaveränderungen: subjektiver Faktor

5. Politische Perspektiven – Ökologischer Sozialismus

1. Notwendigkeit eines Bruchs mit dem Kapitalismus
2. Ökologischer Sozialismus und Demokratie
3. Reichtum und Bedürfnisse





Vielen Dank für eure Aufmerksamkeit!